

3. 93. a. Privilegien-Verleihung.

Zahl 7309-H.

Das k. k. Handelsministerium hat unterm 29. Februar 1852 folgende ausschließende Privilegien verliehen:

1. Dem Johann Partsch, absolvirtem Techniker und Chemiker in Theresienfeld bei Wr. Neustadt (in Niederösterreich) Nr. 33, auf die Erfindung, aus einer eigenthümlichen Composition verschiedener Thonarten alle Arten von Thonwaren zu pressen, zu drehen, oder zu gießen, welche von schöner weißer Farbe und feuerfest seyen, durch Metalloxide jede beliebige Färbung erlangen, ein gefälliges Aussehen besitzen, und den Wechsel der Temperatur ertragen; — auf Ein Jahr. Die offene Privilegiumsbeschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung (3. 1293-H.)

2. Dem Wolf Bender, k. k. Ingenieur der Staatseisenbahn in Wien (Landstraße Nr. 58), auf die Verbesserung an den Signalscheiben der Eisenbahnen, wodurch die Betriebssicherheit vermehrt werde; — auf Ein Jahr. Die offene Privilegiumsbeschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung (3. 1294-H.)

3. Dem Philipp Hofmann, k. k. pens. Bezirkscommissär, Ddilo Küstel, gewerkschaftlichem Bergverwalter, und Guido Küstel, gewerkschaftlichem Eisenwerksverwalter zu Ruszberg im Banate, auf die Erfindung eines transportablen Erzaufbereitungsapparates, womit wie immer gemengte Alluvial-Aggregate oder Pochwerks-Erducte vermittelt einer eigenthümlichen neuen Art ausgiebiger stätiger Siebung in beliebig viele Kornsortimente dargestellt, und gleichzeitig auf den Metallgehalt concentrirt werden können; — auf Drei Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert (3. 1302-H.)

4. Dem Anton Partsch, Thonpfeifen-Fabrikanten und Hausbesitzer in Theresienfeld bei Wr. Neustadt (in Niederösterreich) Nr. 48, auf die Verbesserung der Schmelztiegel durch Erzeugung aus einer ganz neuen Composition, worin sowohl edle als unedle Metalle mit Sicherheit geschmolzen werden können; — auf Zwei Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert (3. 1303-H.)

5. Dem Bernhard Spiegler, Inhaber einer Baumwoll-Zwirnfabrik in Gaudenzdorf bei Wien und in Gumpendorf, wohnhaft in Wien (Stadt Nr. 201), auf eine Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung des Baumwollzwirnes, wodurch der Faden reiner, runder und kräftiger werde, als bei den bisherigen Erzeugungsarten, und der so erzeugte Baumwollzwirn sich nicht nur als Strick, Stick und Nähwolle besonders auszeichne, sondern durch seine Glätte und Dauerhaftigkeit den Leinen-, Ligen- und Zwirnvollkommen ersehe; — auf Ein Jahr. Die Geheimhaltung wurde angefordert (3. 1304-H.)

6. Dem Leopold Gromann, bürgerl. Anstreicher in Wien (Stadt Nr. 341), auf die Erfindung von Firnissen, welche durch Verbindung mit Bleiweiß, Zinkweiß, und den übrigen Zinkfarben, sowie mit allen sonstigen Farben derselben eine besondere Güte und Reinheit verleihen, ein schnelles Trocknen derselben bewirken, und durch Dauerhaftigkeit, Schönheit und Haltbarkeit alle bisherigen Del- und Spickfarben übertriffe, was besonders bei den Zinkfarben der Fall sey; — auf Fünf Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert (3. 1305-H.)

7. Dem Johann Georg Steininger, Bürger und Privilegiumsbesitzer in Wien (Wieden Nr. 933), auf die Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von Dampfkessel-Rieten, welche mit einer Kraftanwendung von circa 3

Pferdekraften mittelst einer Riemenscheibe in Bewegung gesetzt werde, und durch Zuführung von glühenden Stiften ohne Menschenhilfe in einer Minute wenigstens 6 Stücke schöne und gleichförmige Rieten liefern; — Die Geheimhaltung wurde angefordert (3. 1306-H.)

8. Dem Louis Josef Raison, Chemiker in Berviers (in Belgien), durch Wilhelm Wiesler, Kaufmann in Wien (Stadt Nr. 419), auf die Erfindung eines Apparates zur Bereitung des Kalium-Eisen-Cyanids auf trockenem Wege; — auf Acht Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert (3. 1307-H.)

9. Dem Franz Xaver Sinsler, Mechaniker in Wien (Maglensärdorf Nr. 22), und Anton Element, Ingenieur in Wien (Stadt Nr. 965), auf die Erfindung einer aus Metall künstlich construirten Knopf-Deffinir-Maschine, womit eine ungewöhnlich große Anzahl Knöpfe, und zwar binnen 24 Stunden 5 bis 600.000 Stücke aus Holz, und je nach Härte des rohen Materials eine verhältnißmäßige Anzahl Knöpfe aus Horn, Bein, Cocuschale oder Metall mittelst Wasser-, Dampf-, Pferde- oder Menschenkraft erzeugt werden könne; — auf Fünf Jahre. Die offene Privilegiumsbeschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung (3. 1308-H.)

10. Dem Jakob Franz Heintz, Hemberger, Berr.-Director in Wien (Stadt Nr. 785), auf die Verbesserung in der Fabrikation der Salze und salzigen Zusammensetzungen oder Verbindungen, welche darin bestehe, Natronsalz unmittelbar aus dem Meerwasser oder aus der Salzquelle zu erzeugen, so wie auch Salpeter und andere salpetersaure Salze zu fabriciren; — auf Ein Jahr. Die Geheimhaltung wurde angefordert (3. 1309-H.)

Privilegien-Verlängerung.

Zahl 1404-H.

Das Handelsministerium hat das dem Carl Köhler, gewesenen k. k. Militär-Unterrichts in Prag Nr. 695-2, am 31. December 1850, auf die Erfindung einer Haarzwiebel-Belebungs- und Kräftigungs-Essenz ertheilte Privilegium auf die weitere Dauer eines, das ist des Zweiten Jahres, zu verlängern befunden. Wien den 1. März 1852.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten.

Privilegien-Verlängerung.

Zahl 58-H.

Das Handelsministerium hat unterm 3. März 1852 nachstehende Privilegien zu verlängern befunden:

1. Das Privilegium des Carl Reisenbüchler, Privilegiumsinhaber, wohnhaft in Wien, vom 18. November 1846, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Bereitung einer von unreinen Fetttheilen freien, mit Blumen- und Blüthengerüchen parfümirten feinen Toilettenseife, auf die Dauer des Sechsten Jahres.

2. Das Privilegium des Carl Mayer, von Alfo-Ruszbach in Wien, vom 10. November 1850, auf die Erfindung und Verbesserung, mittelst eines eigenen Apparates oder mittelst einer verbesserten Anwendung des im Jahre 1846 patentirten Josef Bach'schen, und des im Jahre 1849 patentirten Fischbein- und Reich'schen Koch- und Abdampfapparates die unbenutzte Wärme von Dampfmaschinen, Abdampf-Kochpfannen und Dampfkessel-Feuerungen zur Verdampfung von Flüssigkeiten möglich vortheilhaft zu verwenden; auf die Dauer des Zweiten Jahres.

3. Das Privilegium des Alfons Diez, Ingenieur in Wien, vom 15. November 1849, auf die Erfindung in Anwendung der Federkraft mittelst gewöhnlichen oder vulkanisirten Goutschoucs auf Schmiedehämmer; auf das Dritte und Vierte Jahr.

4. Das Privilegium des Johann Christian Kohns, Ingenieur in Paris, und des Johann Franz Gail, Constructeur in der Mechanik in Paris, vom 31. December 1849, auf die Erfindung in der Anwendung der Centrifugalkraft zur Reinigung und Abklärung des Rohzuckers in den Zuckersiedereien und Raffinerien; auf die Dauer des Dritten, Vierten und Fünften Jahres.

5. Das Privilegium des Joh. Rousseau, Fabrikanten chemischer Producte in Paris, vom 4. Januar 1851, auf die Verbesserung seiner am 20. April 1850 privilegirten Erfindung eines neuen Verfahrens in der Extraction und Fabrikation des Zuckers; auf die Dauer des Dritten, Vierten und Fünften Jahres.

6. Das Privilegium des Joh. Rousseau, Fabrikanten chemischer Producte in Paris, vom 20. April 1850, auf die Erfindung eines neuen Verfahrens in der Extraction und Fabrikation des Zuckers; auf die Dauer des Dritten, Vierten und Fünften Jahres.

7. Das Privilegium des August Ritschelt, Privilegiumsinhaber in Wien, vom 21. November 1846, auf eine Verbesserung an der unterm 28. October 1844 privilegirten Erfindung, alle Gattungen Reubles von Erzeugung aller Baumgegenstände, als: Stiegengeländer, Gartengitter u. s. w. auf dem nämlichen Wege aus Metallen; auf die Dauer des Sechsten und Siebenten Jahres.

8. Das ursprünglich dem Carl Bieth, Chemiker in Wien verliehene und mit Erbseinsantwortung dto. 27. September 1850, auf dessen Bruder Johann Bieth, übergegangene Privilegium vom 24. November 1849, auf die Erfindung und Verbesserung eines animalisch-vegetabilischen Leimes: „Flaschenleim“ genannt; auf die Dauer des Dritten Jahres.

9. Das Privilegium des Johann Heidenreich, Holzhändlers in Wien, vom 6. December 1847, auf die Erfindung einer neuen Gattung Wagen zum Verführen des verkleinerten Holzes, auf die Dauer des Fünften Jahres.

10. Das Privilegium des Carl Herrmann, bürgerl. Tapezierers in Wien, vom 28. November 1846, auf die Entdeckung der Verfertigung gepreßter Tapeten aus Natur und gefärbtem Leder; auf die Dauer des Sechsten Jahres.

11. Das Privilegium des Adalbert Zug, Schuhmachermeisters in München, vom 27. April 1851, auf die Erfindung einer Fettglanzwische; auf die Dauer des Zweiten und Dritten Jahres.

12. Das Privilegium der Johanna Gramatika, Lampenfabrikantin in Wien, vom 18. December 1849, auf eine Verbesserung der Sparlampendochte, für Stall-, Küchen- oder Stiegenbeleuchtung; auf die Dauer des Dritten Jahres.

3. 180. a (2)

Nr. 6151.

Concurs-Kundmachung.

Im Bereiche der k. k. Fin.-Land.-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain ist eine Amts-Officiatsstelle mit dem Jahresgehälter von Siebenhundert Gulden und der Verbindlichkeit zur Leistung einer Caution im gleichen Betrage provisorisch zu besetzen.

Die Bewerber um diese Dienststelle, oder für den Fall der graduellen Vorrückung, um eine Amts-Officiats-Stelle mit dem Gehalte von Sechshundert, Fünfhundert, Vierhundert Fünzig oder Vierhundert Gulden, haben ihre mit der erforderlichen Nachweisung über ihre bisherige Dienstleistung, tadelloso Moralität, Ausbildung im Manipulations-, Cassen- und Rechnungsgeschäfte, dann der Nachweisung über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution, besetzten Gesuche bis zum 30. April 1852 im vorgeschriebenen Dienstwege an diese Finanz-

